Historische Orte und Landmarken im „Zwischenraum“

Der Zwischenraum ist als Bindeglied zwischen den beiden Museumsstandorten des Grenzmuseums geplant. Eine Wegführung für Fahrradfahrer und Wanderer soll es ermöglichen, den Landschaftswandel und die Spuren der Grenzgeschichte in Augenschein zu nehmen. Vor Ort können über die App „Grünes Band“ digitale Informationen abgerufen werden. An erster Stelle soll jedoch das Erlebnis stehen, weitestgehend unabhängig vom Autoverkehr die Landschaft zu erkunden und historische Orte zu berühren.

In der Reihenfolge werden mögliche Stationen von Nord nach Süd genannt:

Station	**Historischer Hintergrund**	**Koordinaten**
Ehemalige Grenzlinie mit Weißem Haus, Blick auf ehemalige Schlutuper Badestelle und der Stele „Grenzenlos zwischen Boltenhagen und Lübeck“	Die Grenzlinie entstand mit der Einrichtung der Besatzungszonen und der Demarkationslinie zwischen britischer und sowjetischer Besatzungszone am 1. Juli 1945. Anschließend dienste die Straße bis 15. Mai 1947 sowie von März 1960 bis 1990 als Grenzübergang. Die Geschichte des Weißen Hauses erzählt von den Schwierigkeiten der exakten Festlegung der Grenzlinie und die Stele gibt einen historischen Überblick	53.8480158 N 10.8079565 E
Schlutup, Straße An der Landgrenze	Dieses Quartier von Schlutup entstand nach dem Zweiten Weltkrieg und die Straße zog sich entlang der ehemligen innerdeutschen Grenze. Am südlichen Rand sind noch Reste der abgesägten Warnpfähle des BGS zu erkennen, die auf die Gefahr des Überschreitens dieser Linie aufmerksam machen sollten.	53.877989 N 10.803424 E
Schlutup, Palinger Str. 70	Als die Demarkationslinie den Zugang zur Badeanstalt an der Trave versperrte, entstand 1958 das erste Freibad in Lübeck im Stadtteil Schlutup. Die Grenzlage zwang die Bürgerschaft der Stadt Lübeck, neue Lösungen zu entwickeln.	53.879017 N 10.795283 E
B 104 mit Hinweisschild zur Grenzöffnung und Wesloer Wald mit Überresten des Truppenübungsplatzes	Um den Verkehr aus dem Ortsteil Schlutup herauszuführen wurde ein Neubau des Abschnittes der B 104 als Ortsumgehung beschlossen. Das 2009 errichtete braune Hinweisschild zur Grenzöffnung steht direkt an der Landesgrenze. Allerdings steht es symbolisch und markiert nicht einen historischen Ort, weil es die Straße 1989 noch gar nicht gab. Im Wesloer Wald gibt es noch verschiedene Spuren, die an die Einrichtung des Truppenübungsplatzes erinnern, z. B. der Wanderweg „Schießbahn“, der direkt zur B 104 führt.	53.874763 N 10.776714 E

Überreste der DDR-Grenzübergangsstelle und Gedenkstein auf dem Gelände/ Alte Grenzstraße	Das Denkmal an der Einmündung des Fahrradweges „Alte Grenzstraße“/ Straße An der Trave erinnert an die Grenzöffnung und auf dem Autohof Selmsdorf existieren noch originale Gebäude aus der Infrastruktur der DDR-GÜSt.	Gedenkstein 53.8839340 N 10.8177322 E und Überreste Grenzübergang 53.883220 N 10.822747 E
Trafoturm des geschleiften Ortes Bardowiek	Das geschleifte Dorf Bardowiek (erstmals 1292 urkundl. erwähnt) lag an der Straße zwischen Selmsdorf und Lüdersdorf (K 1), im ehemaligen Grenzsperrgebiet. 1977 begann der Abriss des Dorfes, der 1989 mit der Zerstörung des letzten Hauses endete. Ehemalige Dorfbewohner gründeten eine Interessengemeinschaft zum Wiederaufbau der Häuser. Jahrelang feierten sie am 18. Juli das „Dorffest ohne Dorf“. Das Transformatorenhäuschen an der Straße kündet heute noch mit den Protesten und von der Geschichte des Dorfes sowie seines gescheiterten Wiederaufbaus.	53.869396 N 10.830247 E
Palinger Heide mit ehemaligen Kolonnenweg	Die Palinger Heide ist ein strukturreiches Wald- und Heidegebiet östlich der Stadtgrenze von Lübeck. Sie wird von den Ortschaften Herrnburg, Palingen und Selmsdorf begrenzt. Entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze hat sich der Kolonnenweg mir den Betonlochstreifen erhalten. Magerrasenflächen mit Heidekraut sind in Wald- und Moorflächen eingebettet.	53.851909 N 10.756175 E
Gedenkstein für Siegfried Apportin am ehemaligen Kolonnenweg in der Palinger Heide	Am Kolonnenweg wurde in den 1990er Jahren der Gedenkstein für Siegfried Apportin abgelegt. Er stammte von der Lüdersdorfer Schule im OT Wahrsow, die von 1977 bis 1990 den Namen Apportin trug. Siegfried Apportin (1930-1950) wurde von einem Grenzpolizisten nach einem Streit erschossen.	53.866076 N 10.770559 E
Denkmal Josef Jakubowski in Palingen am Wendehammer der Hauptstraße	Josef Jakubobwski (1895-1926), polnischer Herkunft und Landarbeiter in Palingen, der aufgrund von Falschaussagen und Indizien für den Mord an einem Kind verantwortlich gemacht wurde. Im Februar 1926 ließ die Justiz das Todesurteil in der Haftanstalt Alt Strelitz durchführen. Den Prozess und das Urteil begleiteten eine öffentliche Debatte. In einem Folgeprozess wurden die wahren Schuldigen ermittelt. Das Denkmal in Palingen stammt aus der DDR.	53.857207 N 10.797462 E

Lübeck, Denkmal Grenzöffnung Brandenbaumer Landstraße	Das Denkmal erinnert an die Grenzlage des Stadtteils Eichholz. Hier bestand zwischen 1947 und 1952 ein Grenzübergang mit westdeutscher Kontrollstelle. Die Straße war zwischen 1952 und dem 16. Dezember 1989 geschlossen. Bis dahin fanden auch Proteste gegen die deutsche Teilung an diesem Ort statt.	53.846004 N 10.750641 E
Bahnhof Herrnburg als ehemalige DDR-Grenzübergangsstelle mit Informationsstele	Gegenüber dem Parkplatz zwischen EDEKA und Aldi informiert eine Stele „Grenzenlos zwischen Boltenhagen und Lübeck“ über die Geschichte des Grenzbahnhofs Herrnburg. Zwischen 1947 und 1952 sowie 1960 und 1990 dient der Bahnhof als SBZ/DDR-Grenzübergang für den Personen- und Warenverkehr.	53.838296 N 10.760306 E
Kirche Herrnburg	Die Kirche stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist Zentralort für die Kirchgemeinde, die zwischen 1952 und 1989 im Grenzsperrgebiet unter besonderen Einschränkungen zu leiden hatte.	53.834190 N 10.765361 E
Friedhof Herrnburg – Gedenkstein für die verunglückte Besatzung eines britischen Versorgungsflugzeuges aus der Zeit der Luftbrücke	Am 21. März 1949 stürzte nahe der Demarkationslinie ein britisches Flugzeug ab, das für Transportaufgaben in der Berliner Luftbrücke eingesetzt wurde. Die britischen Piloten wurden zuerst auf dem Herrnburger Friedhof beerdigt und später nach Westberlin umgebettet. 1999 ließ die Berliner Stiftung Luftbrückendank einen Gedenkstein zur Erinnerung an die drei britischen Opfer aufstellen.	53.830953 N 10.769848 E
Parkplatz mit Information zum Grünen Band	Auf dem Parkplatz unmittelbar am Rand der Ortschaft, an der Straße nach Duvennest sind Informationen zum Grünen Band zugänglich. Hinter dem Waldstück erstreckt sich eine offene Magerwiese, die an die offene Landschaft innerhalb des DDR-Schutzstreifens erinnert.	53.827811 N 10.770827 E
Brücke über die Autobahn vor Duvennest	Die Autobahn A 20 gehört zu den Verkehrsprojekten der deutschen Einheit, die 1991 beschlossen und 2005 in M-V vollendet wurde. Der Streckenabschnitt über die Wakenitz gehört zu den naturschutzrechtlich sensiblen Abschnitten.	53815508 N 10.788938 E
Ortsausgang Schattin, Abzweig Waldstraße	Südlich der Ortschaft beginnt das Biosphärenreservat Schaalsee, ein besonderes und mit der Grenzöffnung eingerichtetes Schutzgebiet. Das	53.799231 N 10.787591 E

	Schutzgebiet erstreckt sich über 300 km^2 zwischen Schattin und Zarrentin. Als Naturpark Schaalsee war es Bestandteil des 1990 verabschiedeten DDR-Nationalparkgesetzes.	
Ehemalige Kasernenanlage in Schattin	Westlich der Ortschaft Schattin errichteten die DDR-Grenztruppen um das Jahr 1970 eine Kasernenanlage, in der die Grenzkompanie und der Bataillonsstab sowie technische Einheiten untergebracht waren. Nach 1990 wurde die Anlage privatisiert und zunächst als Waldhotel genutzt.	53.802015 N 10.782607 E
Gedenkstein für den geschleiften Ort Lenschow	2009 errichtete eine Initiative den Gedenkstein für das geschleifte Dorf Lenschow. Es fiel 1975 dem Ausbau der DDR-Grenzanlagen zum Opfer. Auf der Ortslage wurde eine Führungsstelle errichtet.	53.797049 N 10.775748 E
Brücke Nädlershorst mit Denkmal Grenzöffnung	Die Holzbrücke über die Wakenitz zwischen Schattin und Groß Sarau entstand 2008 für Fußgänger und Fahrradfahrer. Das auf westlicher Seite bestehende Gasthaus Nädlershorst wurde als Ausgleichsfläche für den Autobahnbau abgebrochen. Die Skulptur „Grenzen überwinden“ des Bildhauers Claus Götz erinnert an die Grenzöffnung und wurde mit der Brücke eingeweiht.	53796758 N 10.772344 E
Wakenitz	Die Wakenitz bildet den Abfluss des Ratzeburger Sees und verbindet ihn mit der Trave in Lübeck. Das Ostufer der Wakenitz markierte die Grenzlinie. Aufgrund der Grenzsituation konnte sich Überflutungsgebiete als Erlenbrüche erhalten. Und die Wakenitz ist heute NSG	
Brücke über die Wakenitz, Grenzöffnung zwischen Utecht und Rothenhusen 1990	Die alte Wakenitzbrücke war zwischen 1945 und 1990 unterbrochen. Am 12. April 1990 war die Holzbrücke wiederhergestellt und die Grenze wurde feierlich geöffnet. Das Fährhaus in Rothenhusen war Schauplatz manches Grenzzwischenfalls.	53.782741N 10.767272 E
Kerbtäler bei Utecht	Östlich von Utecht haben sich mehrere Kerbtäler im Buchenwald eingeschnitten. Hier haben Wasserströme tiefe Einschnitte in der Landschaft erzeugt. Diese Flächen beeindrucken besonders im Frühjahr mit ihrer Blütenpracht. Ein Rundweg führt bis zum Utechter Berg.	53769435 N 10.781890 E
Campow, ehemalige Baracke der	Das Dorf Campow lag nahe der Grenzlinie und gehörte zum DDR-Sperrgebiet. Mitten	53756441 N 10.762397 E

Grenzpolizei/DDR-Grenztruppen	im Dorf hatte die DDR-Grenzpolizei Baracken für ein Kommando errichtet. Noch heute ist das Gebäude in seiner Grundstruktur erkennbar und zu einem Wohnhaus umgebaut.	
NSG Steinerne Rinne und Mechower Holz	Auf Schleswig-Holsteiner Seite bilden die Steinerne Rinne als Entwässerung in Richtung Ratzeburger See sowie das Waldgebiet Mechower Holz ein Naturschutzgebiet. Die Flächen sind sich selbst überlassen und werden durch den Zweckverband Schaalsee-Landschaft betreut. Im Schatten der innerdeutschen Grenze konnte sich dieser wirtschaftlich nicht genutzte Naturraum bilden.	53747856 N 10.759321 E
Stele am Weg zwischen Campow und Kalkhütte zum Gebietsaustausch im November 1945	Die Stele am Wanderweg zwischen Campow und Hohenleuchte erinnert an den Wechsel der Ortschaften Hohenleuchte, Kalkhütte und Römnitz von der sowjetischen Besatzungszone in die britische Besatzungszone durch den Gadebuscher Vertrag vom November 1945. Die neue Demarkationslinie entwickelte sich zur innerdeutschen Grenze und bildet heute die Trennlinie zwischen den beiden Bundesländern.	53.743723 N 10.763936 E
Gedenkstein und Informationstafel zum geschleiften Dorf Neuhof	An der Straße vom Utechter Berg in südliche Richtung nach Bäk lag das DDR-Dorf Neuhof. Neuhof war eine Domäne, die in der Bodenreform 1945 in Siedlerstellen aufgeteilt wurde. Die wachsenden DDR-Grenzbefestigungen führten zur Umsiedlung der letzten Einwohner und zur vollständigen Zerstörung 1975. Heute erinnern ein Gedenkstein und eine Informationstafel an das Schicksal der Menschen und der Ortschaft.	53.747476 N 10.786877 E
Mechower Holz	Der alte Baumbestand unmittelbar westlich der Grenzlinie ist Teil des NSG und als Lebensraum des Seeadlers geschützt. Der Wanderweg durch das Mechower Holz ist zwischen 1. Februar und 15. Juni gesperrt.	53.730949 N 10.807240 E
Stele Mechow zum Gebietsaustausch im November 1945	Auf dem Vorplatz des Bauerngehöfts in Mechow erinnert eine Stele an den Gebietsaustausch im November 1945. Das mecklenburgische Dorf Mechow mit der Domäne, den Wohnhäusern der Landarbeiter und dem Bauerngehöft wechselte in die britische Besatzungszone und damit nach Schleswig-Holstein.	53.717175 N 10.803749 E

Bäk, Mechower Str. 42	Heute umgebaute Wohnung und Dienststelle der Grenzaufsichtsbeamten des Grenzzolldienstes. Der Grenzzolldienst patrouillierte an der innerdeutschen Grenze zwischen 1949 und 1990.	53.717345 N 10.794312 E
Ratzeburg, Kaserne der Bundespolizei, Mechower Str. 6	1952 wurde der Bundesgrenzschutz in Lübeck gegründet und die ersten Einheiten der westdeutschen Sonderpolizei aufgestellt. 1955 begann der Einzug des BGS in die Ratzeburger Kaserne, die bis dahin mit einem Krankenhaus, Flüchtlingswohnungen und Betrieben belegt war. Die Kaserne wird in den nächsten Jahren freigezogen und Standort einer BGS-Abteilung. Die Abteilung ist zuständig für den Abschnitt zwischen Nordspitze Ratzeburger See und nördlich der Autobahn A 24.	53.697462 N 10.790379 E
Aussichtsturm am Mechower See	Am westlichen Ufer des Mechower Sees ließ der WWF/ Zweckverband Schaalsee-Landschaft einen Aussichtsturm zur Beobachtung der Vogelwelt auf dem See errichten. Der Nordteil des Mechower Sees gehört zum Kerngebiet des Biosphärenreservates Schaalsee.	53.729574 N 10.806330 E
Grenzparcours „Grenzwege Schlagsdorf“ mit Rundweg um den Mechower See (9 km), darunter markierte ehemalige Grenzlinie und 500-Meter-Streifen des DDR-Grenzregimes	2012 wurde der Grenzparcours als Bestandteil des Lernortes Grenzhus Schlagsdorf der Öffentlichkeit übergeben. 14 Stationen erzählen über die Grenzgeschichte und den Landschaftswandel nach der Grenzöffnung. Der Lernpfad ist Bestandteil eines 9 km langen Rundweges um den Mechower See. Am westlichen Ufer verlief die Grenzlinie bis 1990. Der See gehörte vollständig zum DDR-Territorium, war aber seit 1961 nicht mehr für die Einwohner von Schlagsdorf zugänglich. Zum Grenzparcours gehören die markierte Grenzlinie am Verbindungsweg zwischen Mechow und Schlagsdorf, die Wegführung des Kolonnenwegs oder auch die Standorte der Zäune. Seit 1990 gehört der See zum heutigen Biosphärenreservat Schaalsee.	53.732192 N 10.811559 E (Station Kolonnenweg und Streckmetallzaun)